

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 14 (1924)

Heft: 50

Artikel: Jaurès im Panthéon

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jaurès im Panthéon.

Jean Jaurès, der geistige Führer der französischen Sozialdemokraten und leidenschaftlicher Verfechter der Friedensidee, wurde am 31. Juli 1914 von einem fanatischen Gegner ermordet. Es war, wie wenn der entscheidende Stein im Damm gegen den Krieg herausgebrochen worden wäre. Unmittelbar darauf trat Frankreich in den Krieg mit Deutschland.

Um seines Opfertodes wegen für die Sache des Friedens und weil er die Ideale der französischen Nation zugleich mit denen der Menschheit zu verbinden wußte, liebt und verehrt ihn heute das französische Volk.

Herriot sprach den Willen des französischen Volkes aus, als er befahl, die Überreste des großen Toten ins Panthéon überzuführen, unter jene Kuppel, wo das Frankreich der Revolution seine großen Männer ruhen sehen will, um sich an den Strahlen ihres Ruhmes zu erwärmen, wann das Bedürfnis es dazu antreibt.

Hier wurde Mirabeau beigesetzt, aber wieder ausgestoßen, als sein Verrat an der Sache der Revolution an den Tag kam; und der blutige Marat nahm seine Stelle ein; allerdings auch nur für kurze Zeit. Im Panthéon hat Napoleon seine 39 Marschälle und Generäle bestatten lassen; er selbst erhielt dann den hervorragendsten Platz mitten unter der Kuppel. Im folgte ein Held des Geistes nach: Victor Hugo. —

Die Franzosen lieben die große, feierliche Geste. Ganz Paris war zusammengeströmt vor der Kammer, wo tagelang ein Riesenkatafalk aufgerichtet war, mit einer ungeheuren Tricolore geschmückt, bereit, den Sarg aufzunehmen. Auf jeder Seite des Katafalks brannte eine riesige Fackel, das ganze Gerüst war mit Kränzen umschlungen und über und über mit Blumen bedeckt.

Am 23. November, dem Tage der Überführung, um 10 Uhr, in Anwesenheit der Regierung und des Kammerpräsidenten Painlevé wurde der Sarg auf den Katafalk gehoben. Eine Musikkapelle spielte mehrere Stücke aus dem klassischen französischen Repertoire.

Um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr begann der Vorbeimarsch der Delegationen vor dem Katafalk. An der Spitze marschierte eine Arbeiterabordnung aus dem Département Tarn, das Jaurès in der Kammer vertreten hatte. Dann folgten Studenten,

Jugendverbände und Sportvereinigungen. Besonderes Aufsehen erregte der Sonderzug von 15.000 Kommunisten unter Führung von Cachin und Loriot.



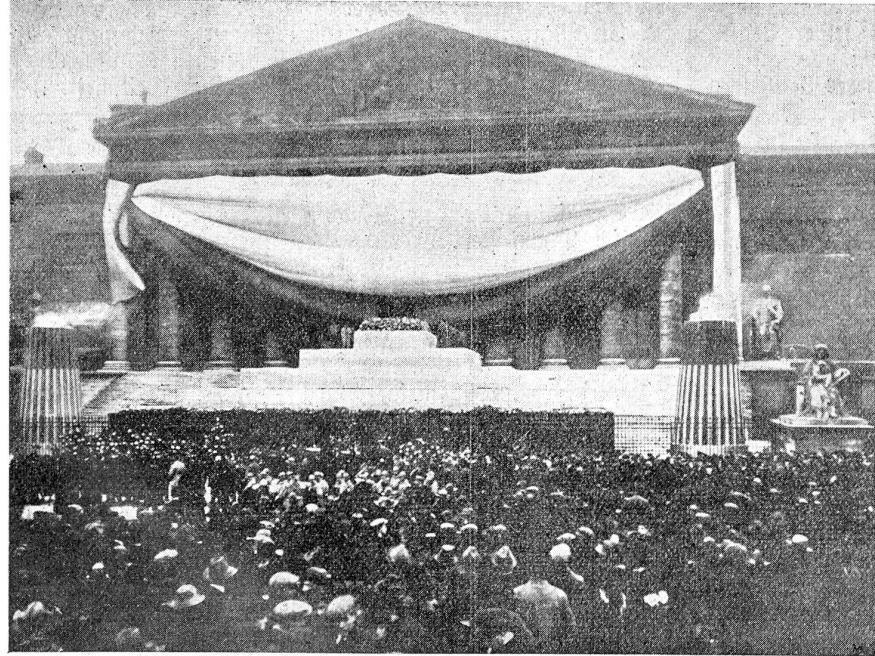
Das Denkmal Jaurès vor dem Panthéon.

Nun begann der Zug zum Panthéon. Der Sarg wurde auf einen riesigen 25 Meter langen Schild gehoben, der von 72 Grubenarbeitern getragen wurde. Als Ehrenwache geleiteten die sterblichen Überreste Jaurès' 100 Bergleute in der Tracht: blaue Hose, Grubenlampe in der Rechten, Pickel unter dem linken Arm. Dann folgten 25 Krantzträger und die Verwandten Jaurès'; dann Herriot, die Minister, die sozialistische Kammerfraktion, Abgeordnete, Delegierte des Auslandes usw.

Vor dem Panthéon war ein zweites Gerüst in der Form eines Sarkophags errichtet worden. Daneben stand eine Tribüne. Zur Seite war ein gewaltiges Standbild Jaurès', in der Haltung, wie er in Volksversammlungen zu reden pflegte, aufgestellt.

Herriot ergriff hierauf das Wort zur Verherrlichung Jaurès'. Er erinnerte an Danton, der ebenfalls im Panthéon ruht. „Jaurès war ein universeller Geist. Er hatte in seinem Kopfe die geistige Kultur von Plato bis Hegel beschlossen. Aber nicht, wie so viele, trennte er sich vom Volk, als er zur Höhe gelangte. Jaurès war ein Dichter, Philosoph und Erzieher. Er stand hoch über der Politik. Sein Ideal war der vollkommene Mensch, dessen geistige Kultur über dem Materialismus stehen soll....“

Nach der Rede des Ministerpräsidenten wurde der Sarg beigesetzt. Um 15 Uhr 45 war die Feier zu Ende. Eine dichtgedrängte Menschenmenge defilierte noch vor dem Sarkophag Jaurès'.



Die feierliche Überführung der Leiche des französischen Sozialistenführers Jean Jaurès in das Pantheon in Paris. Die Arbeitersyndikate defilieren vor dem vor der Deputiertenkammer errichteten Katafalk mit der Leiche Jaurès.

In der Gobelinsmanufaktur zu Paris.

An der Rue des Gobelins zu Paris steht das altermütliche Haus, in dem die seltensten Gobelins der vergangenen Jahrhunderte aufbewahrt werden. In einem